

# STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches  
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/7/24

Erschienen am 15. April 1953

Bevölkerungsstand am 31.12.1952 und Bevölkerungsentwicklung  
im 4. Vierteljahr sowie im gesamten Kalenderjahr 1952

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Bundesgebiet belief sich am 31.12.1952 auf 48 708 400 Personen, darunter befanden sich 25 837 200 weibliche Personen. Von der Gesamtzahl waren 8 258 100 Heimatvertriebene und 1 896 300 Zugewanderte.

Als Heimatvertriebene wurden alle Personen gezählt, die am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland wohnten; von den Personen mit Wohnsitz im Ausland sind jedoch nur diejenigen mit deutscher Muttersprache zu den Heimatvertriebenen gerechnet worden.

Als Zugewanderte wurden die Personen angesehen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.

Die Zuordnung der nach dem 1.9.1939 geborenen Kinder erfolgte nach dem Wohnsitz des Vaters an diesem Stichtag, bei unehelichen Kindern und Halbwaisen nach dem der Mutter.

Die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Länder ist aus der nachfolgenden Übersicht zu ersehen.

Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 31.12.1952

L a n d	Gesamte Wohnbevölkerung					
	männlich	weiblich	zusammen		darunter	
					Heimat- vertriebene	Zuge- wanderte
1 000 Personen			13,9.50 = 100	1 000 Personen		
Bundesgebiet	22 871,2	25 837,2	48 708,4	102,1	8 258,1	1 896,3
davon:						
Schleswig-Holstein	1 126,3	1 298,6	2 425,0	93,5	729,1	131,5
Hamburg	784,6	902,6	1 687,2	105,1	150,1	87,8
Niedersachsen	3 123,5	3 527,3	6 650,7	97,8	1 746,2	384,5
Bremen	280,6	313,3	594,0	106,3	63,0	27,2
Nordrhein-Westfalen	6 610,8	7 267,1	13 877,9	105,2	1 664,7	536,1
Hessen	2 077,8	2 353,6	4 431,3	102,5	767,1	205,3
Rheinland-Pfalz	1 490,2	1 680,0	3 170,2	105,5	237,8	74,0
Baden-Württemberg	3 118,7	3 578,0	6 696,8	104,1	1 009,9	197,1
Bayern	4 258,8	4 916,6	9 175,4	99,9	1 890,1	252,9
außerdem:						
West-Berlin	930,0	1 257,2	2 187,1	101,9		

Die Bevölkerungszahl im Bundesgebiet hat im 4. Vierteljahr 1952 um 115 000 Personen zugenommen. Die Zunahme ist damit nur geringfügig kleiner als im vorangegangenen Quartal (116 000) und etwas größer als im 4. Vierteljahr des Jahres 1951 (111 000).

Die Bevölkerungszunahme, die sich aus Geburtenüberschuß und Zuwanderungsüberschuß zusammensetzt, in den 4 Vierteljahren der Jahre 1951 und 1952 zeigt die folgende Übersicht.

Die Zunahme der Wohnbevölkerung  
(Bundesgebiet)

Zeitraum	Bevölkerungszunahme		
	insgesamt	davon	
		Geburten- überschuß	Zuwanderungs- überschuß
1 000 Personen			
1951			
1. Vierteljahr	100	44	+ 56
2. Vierteljahr	131	73	+ 58
3. Vierteljahr	116	77	+ 39
4. Vierteljahr	111	56	+ 55
zusammen	458	250	+ 208
1952			
1. Vierteljahr	65	60	+ 5
2. Vierteljahr	108	70	+ 38
3. Vierteljahr	116	73	+ 43
4. Vierteljahr	115	52	+ 63
zusammen	403	254	+ 148

Auffallend ist diesmal die Feststellung, daß im 4. Vierteljahr 1952 der Zuwanderungsüberschuß größer ist als der Geburtenüberschuß. Während der Geburtenüberschuß wie gewöhnlich im 4. Quartal relativ gering ist, zeigt der Zuwanderungsüberschuß eine außergewöhnliche Höhe, hauptsächlich bedingt durch vermehrten Zuzug von Sowjetzonenflüchtlingen. Einzelheiten über die Entwicklung des Zuwanderungsüberschusses sind der Berichtsreihe VIII/12, in der die Ergebnisse der Wanderungsstatistik veröffentlicht werden, zu entnehmen.

Aus der Tabelle 3, die die zahlenmäßigen Veränderungen der Bevölkerung in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin im 4. Vierteljahr 1952 enthält, geht hervor, daß lediglich die Bevölkerungszahl der Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen abgenommen hat, während die in allen übrigen Ländern des Bundesgebietes zugenommen hat. Die absolut größte Zunahme verzeichnete Nordrhein-Westfalen, während die Bevölkerungszahl Bremens relativ am stärksten zugenommen hat. Eine beachtliche Zunahme der Bevölkerungszahl wurde aus West-Berlin gemeldet, die relativ sogar noch die von Bremen übersteigt; sie ist aus dem Anstau der Sowjetzonenflüchtlinge zu erklären. Bayern, das im allgemeinen als Flüchtlingsabgabeland gilt, hat diesmal um 4 400 Personen zugenommen.

#### Die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1952

Im Kalenderjahr 1952 hat die Bevölkerung des Bundesgebietes um 403 000 Personen zugenommen, das sind 0,8 vH der Bevölkerung am Anfang dieses Jahres. Die Zunahme kam zustande durch einen Geburtenüberschuß von 254 000 Personen und einen Zuwanderungsüberschuß von 148 000 Personen (vgl. Tabelle 2). Während der Geburtenüberschuß sich gegenüber dem Jahre 1951 kaum verändert hat, ist der Zuwanderungsüberschuß um ein Viertel geringer als 1951. Die Bevölkerungsveränderungen in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes im Jahre 1952 sind aus der Tabelle 4 ersichtlich.

In dieser Berichtsreihe werden nunmehr auch die fortgeschriebenen Zahlen über die Heimatvertriebenen und Zugewanderten angegeben (vgl. Tabelle 1). Weitere Ergebnisse über die Entwicklung der Zahl der Heimatvertriebenen und Zugewanderten werden in der Berichtsreihe VIII/20 veröffentlicht.

Bevölkerungsfortschreibung für das 4. Vierteljahr 1952

(Wohnbevölkerung in 1000 Personen)

L a n d	Geschlecht	Stand am 30.9.1952	Veränderungen im 4. Vierteljahr 1952							Bevölkerungs- zunahme (+) bzw. -abnahme (-)		Stand am 31.12.1952	
			Zugänge			Abgänge							
			insgesamt	davon		insgesamt	davon		Gestor- bene	Fortzüge	Personen		‰
				Lebend- geborene	Zuzüge								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
Bundesgebiet	insgesamt	48 593,5	493,8	180,4	313,5	378,9	128,4	250,4	+ 115,0	+ 0,2	48 708,4		
	dar. weiblich	25 784,7	237,1	87,0	150,1	184,6	62,7	121,9	+ 52,5	+ 0,2	25 837,2		
davon: Schleswig-Holstein	insgesamt	2 442,9	21,7	8,1	13,6	39,6	6,1	33,4	- 17,9	- 0,7	2 425,0		
	dar. weiblich	1 308,6	10,3	4,0	6,3	20,3	3,0	17,2	- 9,9	- 0,8	1 298,6		
Hamburg	insgesamt	1 677,5	22,9	4,0	18,9	13,2	4,9	8,3	+ 9,7	+ 0,6	1 687,2		
	dar. weiblich	897,0	12,0	1,9	10,1	6,3	2,3	4,0	+ 5,7	+ 0,6	902,6		
Niedersachsen	insgesamt	6 661,5	57,7	25,2	32,5	68,4	16,8	51,6	- 10,7	- 0,2	6 650,7		
	dar. weiblich	3 534,9	27,3	12,1	15,2	34,9	8,3	26,6	- 7,6	- 0,2	3 527,3		
Bremen	insgesamt	590,1	9,2	1,8	7,4	5,3	1,6	3,8	+ 3,9	+ 0,7	594,0		
	dar. weiblich	311,1	4,9	0,9	4,0	2,6	0,8	1,8	+ 2,3	+ 0,7	313,3		
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	13 800,9	156,9	51,1	105,8	80,0	36,8	43,2	+ 76,9	+ 0,6	13 877,9		
	dar. weiblich	7 228,0	73,7	24,7	49,0	34,5	17,6	17,0	+ 39,1	+ 0,5	7 267,1		
Hessen	insgesamt	4 423,1	44,2	15,5	28,7	36,0	11,9	24,1	+ 3,2	+ 0,2	4 431,3		
	dar. weiblich	2 349,7	22,0	7,5	14,5	18,2	5,8	12,4	+ 3,8	+ 0,2	2 353,6		
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 157,7	37,2	13,8	23,4	24,7	8,5	16,2	+ 12,5	+ 0,4	3 170,2		
	dar. weiblich	1 675,2	17,4	6,6	10,8	12,6	4,2	8,4	+ 4,8	+ 0,3	1 680,0		
Baden-Württemberg	insgesamt	6 668,7	77,2	25,8	51,4	49,2	17,1	32,1	+ 28,0	+ 0,4	6 696,8		
	dar. weiblich	3 564,1	37,6	12,5	25,1	23,7	8,5	15,2	+ 13,9	+ 0,4	3 578,0		
Bayern	insgesamt	9 171,0	66,8	35,0	31,8	62,5	24,8	37,7	+ 4,4	+ 0,0	9 175,4		
	dar. weiblich	4 916,1	32,0	16,9	15,1	31,5	12,3	19,2	+ 0,5	+ 0,0	4 916,6		
außerdem: West-Berlin	insgesamt	2 169,5	57,4	4,2	53,1	39,7	7,3	32,4	+ 17,6	+ 0,8	2 187,1		
	dar. weiblich	1 247,3	28,5	2,0	26,5	18,6	3,7	14,9	+ 9,9	+ 0,8	1 257,2		

## Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 1952

(Wohnbevölkerung in 1000 Personen)

Land	Geschlecht	Stand am 1.1.1952	Veränderungen im Jahre 1952						Bevölkerungs- zunahme (+) bzw. -abnahme (-)		Stand am 31.12.1952
			Zugänge			Abgänge			Personen	vH	
			insgesamt	davon		insgesamt	davon				
				Lebend- geborene	Zuzüge		Gestor- bene	Fortzüge			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Bundesgebiet	insgesamt	48 305,7	1 930,3	761,9	1 168,3	1 527,5	507,5	1 020,0	+ 402,7	+ 0,8	48 708,4
	dar. weiblich	25 647,8	917,1	368,0	549,1	727,7	247,8	479,9	+ 189,4	+ 0,7	25 837,2
davon:	insgesamt	2 486,8	89,2	35,7	53,5	151,0	24,3	126,6	- 61,8	- 2,5	2 425,0
Schleswig-Holstein	dar. weiblich	1 330,4	41,9	17,2	24,6	73,6	12,0	61,6	- 31,8	- 2,4	1 298,6
Hamburg	insgesamt	1 658,0	85,0	16,8	68,2	55,9	18,3	37,5	+ 29,2	+ 1,8	1 687,2
	dar. weiblich	884,7	44,2	8,1	36,1	26,3	8,9	17,5	+ 17,9	+ 2,0	902,6
Niedersachsen	insgesamt	6 710,7	232,4	108,5	123,9	292,3	65,9	226,4	- 59,9	- 0,9	6 650,7
	dar. weiblich	3 557,4	111,3	52,3	59,0	141,5	32,5	109,0	- 30,1	- 0,8	3 527,3
Bremen	insgesamt	581,0	33,9	7,5	26,4	20,9	5,9	15,1	+ 13,0	+ 2,2	594,0
	dar. weiblich	306,0	17,7	3,6	14,1	10,3	2,8	7,5	+ 7,3	+ 2,4	313,3
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	13 598,9	597,6	214,9	382,7	318,6	142,2	176,5	+ 278,9	+ 2,1	13 877,9
	dar. weiblich	7 134,5	272,2	103,8	168,4	139,5	67,6	71,9	+ 132,6	+ 1,9	7 267,1
Hessen	insgesamt	4 392,6	179,8	65,6	114,2	141,1	46,8	94,3	+ 38,7	+ 0,9	4 431,3
	dar. weiblich	2 334,6	89,0	31,6	57,4	70,1	23,1	46,9	+ 18,9	+ 0,8	2 353,6
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 111,1	152,6	57,4	95,2	93,5	33,7	59,8	+ 59,1	+ 1,9	3 170,2
	dar. weiblich	1 654,7	71,5	27,6	43,9	46,2	16,3	29,9	+ 25,3	+ 1,5	1 680,0
Baden-Württemberg	insgesamt	6 587,4	301,9	108,9	193,0	192,5	69,3	123,2	+ 109,4	+ 1,7	6 696,8
	dar. weiblich	3 526,3	144,4	52,7	91,7	92,6	34,3	58,3	+ 51,7	+ 1,5	3 578,0
Bayern	insgesamt	9 179,2	257,9	146,7	111,2	261,7	101,0	160,7	- 3,8	- 0,0	9 175,4
	dar. weiblich	4 919,1	125,0	71,1	54,0	127,5	50,3	77,2	- 2,5	- 0,1	4 916,6
außerdem:	insgesamt	2 172,3	135,1	18,1	117,1	120,3	28,3	91,9	+ 14,8	+ 0,7	2 187,1
West-Berlin	dar. weiblich	1 247,1	67,4	8,7	58,7	57,3	15,1	42,2	+ 10,1	+ 0,8	1 257,2